

---

## Workshop „Kirche als Raum - offen und gastfreundlich“

### Zusammenfassung

Die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen (ERK St. Gallen) fördert seit dem Jahr 2000 das gastfreundliche Offen-Halten der Kirchenräume. Heute sind ca. 95% der reformierten Kirchen im Kanton offen und gastfreundlich gestaltet.

Carl Boetschi, Mitarbeiter der ERK St. Gallen, Abteilung Pastorales, gab Einblick in den mehrjährigen Prozess dieser Arbeit. In seinem **Impuls-Referat** ging er praxisorientiert der Frage nach, worauf bei einer Kampagne für gastfreundliche, offene Kirchentüren in der eigenen Kirchgemeinde zu achten sei.

Die Erfahrungen der ERK St. Gallen zeigen, dass gastfreundlich offene Kirchen von Menschen aus unterschiedlichen Sinus-Milieus (vgl. Referat von Thomas Englberger) genützt werden. Die gastfreundlich offenen Kirchenräume bieten den Kirchgemeinden eine Chance, Beziehungen zu Menschen aufzubauen und zu pflegen, die mit der traditionellen, am Gottesdienst und an kirchlichen Veranstaltungen orientierten Kirchlichkeit nicht (mehr) viel anfangen können. Die Beziehung ist allerdings oft durch Berührungängste geprägt und muss im Wesentlichen durch Symbole, Zeichen und Erlebnisse initiiert und gepflegt werden.

Die folgenden Fragen leiteten das anschliessende Gespräch:

- Welche Chancen bieten gastfreundlich offene Kirchenräume meiner Kirchgemeinde?
- Was ist hilfreich bei der praktischen Umsetzung in der Kirchgemeinde?
- Welche Risiken und Schwierigkeiten gilt es zu beachten?

#### Chancen

Offene, gastfreundliche Kirchenräume sprechen Menschen mit unterschiedlichen Lebensstilen an; allerdings nur dann, wenn deren unterschiedliche Bedürfnisse sowie ihr Sehnen und Hoffen in Symbolen, Zeichen und kleinen Erlebnissen zum Klingen gebracht wird.

Der Kirchenraum bietet sich als Entspannungsraum an und präsentiert sich als Komplementärort zum hektischen Leben, an dem Menschen sich selbst wieder spüren können.

In unserer individualisierten Gesellschaft, in welcher viele das Gefühl von Einsamkeit kennen, bietet der Kirchenraum Gemeinschaft mit all denen, die in ihm schon gesucht, gebetet, gefeiert oder geweint haben.

Der Kirchenraum mit seinen festen Mauern und menschenfreundlichen Symbolen strahlt Orientierung, Halt, Sicherheit und Klarheit aus.

In einem Teil des Kirchenraumes kann das Profil der Kirchgemeinde sichtbar gemacht werden.

Der reformierte Kirchenraum ist ein Versammlungsraum, kein

Sakralraum. Er kann deshalb auch für ausgewählte weltliche Anlässe geöffnet werden. Ausstellungen und andere spezielle Anlässe in der Kirche bieten somit bestimmten Milieus eine Plattform, dem ihrem Lebensstil spezifischen Zugang zum christlichen Glauben ein eigenes Gesicht zu geben.

### Umsetzung

Hilfreiche Materialien für die Umsetzung in den Kirchgemeinden finden sich auf

<http://www.sek.ch/themen-a-z/verlaesslich-geoeffnet-materialien.html> und auf <http://www.ref-sg.ch/anzeige/pro.php?projektNr=107>

Es wird der Wunsch geäussert, dass das Projektteam Refbejuso ein Projektmodell erarbeitet, welches Schritt für Schritt zeigt, was zu bedenken ist und wie eine Kirchgemeinde beim Umsetzen offener, gastfreundlicher Kirchen vorgehen könnte.

Gemeinden, welche sich jetzt auf den Weg machen, um ihre Kirchenräume zu öffnen und gastfreundlich zu gestalten, sollen als Pilotgruppe betrachtet und hin und wieder zum Austausch der Erfahrungen eingeladen werden.

Es gibt bereits gute Beispiele im Kanton Bern. Die gemachten Erfahrungen und das bestehende Know How soll andern zugänglich gemacht werden.

Stadtkirchen und andere „Problemkirchen“: Wie können Gastfreundschaftsteams aufgebaut werden, die sowohl die Sicherheit garantieren als auch bei der inhaltlichen Gestaltung Verantwortung und Leadership übernehmen?

Musik gibt das Gefühl, man sei nicht allein in der Kirche. Eventuell die Musik nur während einer Zeit nach dem Eintreten spielen lassen. Erfahrung aus St. Gallen: eine spirituelle Atmosphäre senkt den Trivialgebrauch der Kirche und beugt Vandalismus vor.

Solothurn und St. Gallen haben alle kirchlichen Gebäude in einer Police versichert (Spareffekt für die Kirchgemeinden).

### Herausforderungen

Innerkirchlicher Widerstand bei der konkreten Ausgestaltung (jede Gruppe weiss, wie es sein sollte, Gebäudeverantwortliche, Liegenschaftskommission).

Vandalismus und Trivialgebrauch (Essen in der Kirche, etc.)

Vorbeugen:

- Offene Kirche begleiten lassen durch eine Gruppe von freiwilligen Mitarbeitenden
- Gründe klären
- zeitlich begrenzter Videoeinsatz
- eine spirituelle Atmosphäre schaffen